

Sagenhaftes Willisau - jahrein, jahraus eine Versuchung wert

Autor(en): **Häfliger, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **65 (2008)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Sagenhaftes Willisau – jahrein, jahraus eine Versuchung wert

Alois Häfliger

In den letzten 25 Jahren wurden einige bemerkenswerte Publikationen über Willisau herausgegeben. Zu nennen sind etwa «Willisau – Geschichte von Stadt und Umland bis 1500» von August Bickel (1982) oder «Willisau. Im Spiegel der Archäologie» von Peter Eggenberger (2002/2005). Nebst Büchern und Broschüren sorgen aber auch neuzeitliche Medienträger, wie zum Beispiel Tonbildschauen, für einen grösseren Bekanntheitsgrad der Metropole im Luzerner Hinterland.

Neue Tonbildschau über Willisau im Rathaus

Seit 1990 leistete eine von Dr. Bruno Bieri geschaffene Tonbildschau im Theatersaal des Rathauses anlässlich der beliebten Städtliführungen als neugierig machender Einstieg gute Dienste. Inzwischen ist aber auch in Willisau die Entwicklung nicht stehen geblieben, und demzufolge beauftragte der Stadtrat Bruno Bieri mit einer Neufassung der Tonbildschau. Dank der Verwendung professioneller Präsentationstechnik ist eine aktualisierte, vielseitige und kompakte Schau über Willisau entstanden. Diese vermittelt mit über fünfhundert aussagekräftigen Bildern illustrative Einblicke in die alte und neuere Geschichte der Stadt und ihres Umfeldes und beschäftigt sich kurz und prägnant mit der Wirtschaft, der Kultur, dem Brauchtum und dem Alltagsleben des

Städtchens und der umliegenden Landschaft.

In 25 Minuten erfährt der Betrachter der Tonbildschau viel Wissenswertes, nicht nur zu den historischen Fakten, sondern auch über den Alltag in seiner Vielfalt, über Willisau, wie es leibt und lebt. In den Jahreslauf eingebettet begegnen wir den vielfältigen kulturellen und gesellschaftlichen profanen und kirchlichen Anlässen. Besondere Beachtung schenkt der Autor ebenfalls dem Bildungswesen und den wirtschaftlichen Aktivitäten. Ausgesuchte Landschaftsausschnitte runden die gelungene Präsentation ab. Bruno Bieri hat mit der Textwahl, dem Bildmaterial und der technischen Realisation eine bewundernswerte Leistung erbracht. Sprecher ist wiederum Hermann Bühler. Für Bruno Bieri ist Willisau jahrein, jahraus eine Versuchung wert, eines Besuches würdig.

Ruf nach einer aktuellen Willisauer Geschichte

Auch eine noch so geschickt gestaltete und qualitativ hoch stehende Tonbildschau vermag nur einzelne Aspekte und Sequenzen über einen Ort wie Willisau zu vermitteln. Begreiflich ist daher der Wunsch vieler Leute nach mehr. Das Bedürfnis nach einer umfassenden Geschichte über die Neuzeit und die jüngste Vergangenheit ist eindeutig vorhanden. Seit 1982 besitzt Willisau ein fun-



damentales Werk «Willisau – Geschichte von Stadt und Umland bis 1500» über Willisaus Frühzeit und das mittelalterliche Willisau. Darin hat der überaus versierte Kenner der mittelalterlichen Stadtgeschichte, Dr. August Bickel, Herrschaftselemente und Verfassungsaspekte im Zeitalter der Stadtwerdung eingehend dargestellt, die Entwicklung der an sich unbedeutenden Kleinstadt von der Stadtgründung an bis zum Ausgang des Mittelalters untersucht, somit die Zeit des 14. und 15. Jahrhunderts, und das Augenmerk vor allem auf den Wandel in politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht im Spätmittelalter gerichtet und eine Fülle von ergänzenden und erklärenden Materialien zur Willisauer Frühgeschichte aufgearbeitet. Bickel hat mit verschiedenen früheren eher anekdotenhaften und

kaum belegten geschichtlichen Darstellungen aufgeräumt.

Es ist zu hoffen, dass die Stadtbehörde in absehbarer Zeit grünes Licht für die professionelle Schaffung eines Anschlusswerkes an Bickels Geschichte geben wird. Bereits sind gewichtige Einzeldarstellungen neueren Datums vorhanden und können für die Erarbeitung einer Gesamtschau beigezogen werden. Gewiss ist in Willisau in den Jahrhunderten unter dem Stadtstaat Luzern kaum Weltbewegendes passiert. Der Landvogt der lukrativsten Luzerner Vogtei regelte namens der Gnädigen Herren zu Luzern mit seinen zahlreichen beeidigten Beamten und Dienstleuten weitgehend den Willisauer Alltag. Überraschenderweise hatte Luzern nach der Einverleibung von Stadt und Grafschaft Willisau den Willisauern ge-



wisse, von den ehemaligen Stadtherren verliehenen Privilegien belassen.

Die Stadt Willisau, über lange Zeit halb Handwerker-, halb Bauernsiedlung, war für die Regierung trotz des eher bescheidenen Erscheinungsbild des von einiger Bedeutung als Marktzentrum, als Warenumschiagplatz (Getreide, Tuch, Wein, Vieh); auch benutzte man die ämtertragende Oberschicht für die Erledigung administrativer Belange. Dass Willisau bei den parteipolitischen Auseinandersetzungen im 19. Jahrhundert nicht hintanstand, ist wohlbekannt. Über zweihundert Jahre führten Stadt und Landschaft bekanntlich durch die von aussen auferzwungene Trennung ein politisches Eigenleben. Die Entwicklung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit dem tief greifenden Wandel in Politik, Wirtschaft und Ge-

sellschaft sowie mit dem wachsenden Ineinandergreifen der Infrastrukturprobleme zwischen Stadt und Landschaft führte schliesslich auf den 1. Januar 2006 zur Wiedervereinigung der beiden Willisau. Eine alle Bereiche mit einbeziehende Gesamtdarstellung der Geschichte und der heutigen Situation dürfte nicht nur bei der Erarbeitung ihren Reiz haben, sondern zweifelsohne auch breites Interesse bei der Bevölkerung finden.

Bildnachweis

Bruno Bieri, Willisau

Adresse des Autors:

Dr. phil. Alois Häfliger
Schlossfeld
6130 Willisau